

Rucksack KiTa

Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung in der Kindertageseinrichtung

Stufe 1: Effektivität theoretisch gut begründet

Programminformationen

Ziel

Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund bezüglich der Sprachkompetenz in der Erstsprache, der Deutschkenntnisse (Deutsch als Erst- und Zweitsprache) und der allgemeinen kindlichen Entwicklung; allgemeine sprachliche Bildung anhand von Themen wie „Körper“, „Kindertageseinrichtung“ und „Familie“; Elternbildung, insbesondere Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache, Stärkung des Selbstwertgefühls der Eltern mit Migrationshintergrund sowie von deren Erziehungs- und Sozialisationskompetenz; Stärken der interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Kita.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren und deren Eltern mit Migrationshintergrund und geringen deutschen Sprachkenntnissen und/oder aus bildungsfernen Schichten

Verhalten/Verhältnis

ausschließlich verhaltensbezogen

Ausschließlich verhaltensbezogene Programme setzen die Maßnahmen direkt am Individuum an, um gesundheitsbezogenes Verhalten zu beeinflussen. Dabei sollen für die Gesundheit riskante Verhaltensweisen (z.B. Rauchen, riskanter Alkoholkonsum) vermieden bzw. verändert werden sowie gesundheitsförderndes Verhalten unterstützt werden (z.B. gesunde Ernährung, Bewegung).

Methode

Bei diesem Elterntraining werden mehrsprachige Eltern/pädagogische Fachkräfte zu Elternbegleitenden, die eine Elterngruppe für Sprach- und Entwicklungsaktivitäten leiten. Die Elternbegleitenden sprechen weitere Eltern mit Migrationshintergrund an und motivieren sie zur Teilnahme an der Elterngruppe. Eine Elterngruppe besteht aus 7-10 Eltern und trifft sich über den Zeitraum von 9 Monaten jeweils 1x in der Woche für 1,5-2 Stunden. In dieser Zeit machen sie Aktivitäten, die die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern im Laufe der Woche zu Hause weiterführen sollen. Unterstützt wird die Arbeit durch die Rucksack KiTa-Materialien: Arbeitsbögen, die den Eltern Anregungen für täglich wechselnde Aktivitäten mit ihren Kindern geben. Durch die Aktivitäten lernen die Eltern den Wert von Büchern und Liedern, Spielen und Malen sowie die Bedeutung von Sprache und Handeln für die Entwicklung ihres Kindes kennen. Die Sprachkompetenz der Eltern in der Erstsprache wächst – ein Zuwachs, der sich unmittelbar auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder auswirken soll. Die Förderung der Kinder in der deutschen Sprache erfolgt parallel zur Arbeit mit den Eltern. Die KiTa und die Elterngruppe koordinieren dabei ihre Arbeit. Elternbegleitende und KiTa setzen gemeinsam eine alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung um, die auch eine interkulturelle Öffnung der Einrichtung unterstützt.

Ein bedeutender Teil des Konzeptes ist die Thematisierung von Erziehungsfragen und damit die Förderung von elterlichen Kompetenzen. Die Themen ergeben sich aus Fragestellungen der Eltern in der Gruppenarbeit oder werden von den Elternbegleitenden passend zu den Rucksackthemen eingebracht. Themen sind z.B. Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, Zeit für Kinder, Rollenerwartungen in der Familie, Verkehrserziehung, Gesundheitserziehung, Regeln finden und Grenzen setzen, Sexualerziehung in Schule und Familie, Medienkonsum.

Durch eine Grundqualifizierung werden die Elternbegleitenden auf die Sprachförderung vorbereitet und in der Sozialisationskompetenz gestärkt. Diese Grundqualifizierung beträgt mindestens 30 Unterrichtseinheiten und erfolgt durch regionale Rucksack-KiTa-Koordinierende oder -Koordinierenden bzw. durch von ihnen eingesetzte Referierende. Häufig finden diese Qualifizierungen auch in Kooperation mit einer Familienbildungsstätte, einer Volkshochschule oder ähnlichen Bildungseinrichtung statt. In der Regel erfolgt die Ausbildung der Elternbegleitenden in deren Erstsprache (in heterogenen Gruppen kann die Anleitung auch in Deutsch erfolgen, mit der Empfehlung die Aufgaben in der Elterngruppe in der Erstsprache durchzuführen).

Zusätzlich erhalten die Elternbegleitenden während ihres Einsatzes Begleitangebote (einzeln oder als Gruppe) wie z.B. ergänzende Qualifizierungen, regelmäßige Austausch- und Beratungstreffen, Supervision. Der Turnus dieser Begleitangebote variiert von wöchentlich bis alle zwei Monate.

Darüber hinaus gibt es weiterführende Qualifizierungen durch die Landes- oder Bundeskoordination von Rucksack KiTa (z.B. Selbstfürsorge der Elternbegleitenden oder Empowerment).

Material

Handbücher für die Elternbegleitenden, Handbücher und Übungsblätter für Eltern in verschiedenen Sprachen [Webseite: Rucksack-KiTa/Material](#)

Kosten und Aufwand

mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Elternbegleitende (€), begleitende Anleiterin bzw. Anleiter (€), Fortbildungsmaßnahmen (€)

weitere ProgramminformationenRucksack KiTaProgrammbeschreibung NIFBE NiedersachsenFamilien in Niedersachsen

Börnsen, S. (2005). Sprachförderung zweisprachig aufwachsender Grundschul Kinder in Kooperation von Schule und Familie am Beispiel des „Rucksack-Programms“. Examensarbeit. Köln: Universität Köln/Seminar für Deutsche Sprache und ihre Didaktik.

Springer-Geldmacher, M. (2005). Rucksack - ein Programm zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Migrantenkindern vor der Schule, E&C-Fachforum: Konzepte der frühkindlichen Sprachförderung in sozialen Brennpunkten. Dokumentation der Veranstaltung vom 9. und 10. Mai 2005 in Berlin.

Ansprechperson

Bundesweit:

Bundestransfer Griffbereit & Rucksack KiTa

Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

Altendorfer Straße 3, 45127 Essen

Tel.: 0201-31980

<https://www.griffbereit-rucksack.de/ueber-uns/team/>

Nordrhein-Westfalen:

Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI)

Miriam Weilbrenner

Ruhrallee 1-3, 44139 Dortmund

Tel.: 02931-825204

E-Mail: miriam.weilbrenner@bra.nrw.de

Niedersachsen:

Landeskoordinierungsstelle Rucksack Kita und Griffbereit, c/o LAG Soziale Brennpunkte e.V.

Stiftstr. 15, 30159 Hannover

Tel.: 0511-7000526

E-Mail: rucksack@lag-nds.de<https://www.lag-nds.de/rucksack>**Evaluation**

Roth, H.-J., Terhart, H. (Hrsg.) (2015). Rucksack – Empirische Befunde und theoretische Einordnungen zu einem Elternbildungsprogramm für mehrsprachige Familien. Münster: Waxmann.

Romppel, J. (2009). Evaluation "Flächendeckende Sprachförderung für Migrantenkinder". Hannover: Fachhochschule Hannover, Fakultät V - Diakonie, Gesundheit und Soziales.

Kleine-Salgar, M., Wehner, M. (2008). Modellprojekt Rucksack 1 für Bonn 1.3.2006 – 31.8.2007. Abschlussbericht. Bonn: Verband binationaler Familien und Partnerschaften - iaf e.V.

Rummel, B., Naves, A. (2005). Zwischen-Evaluation des Programms "Interkulturelle Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich" in den ersten zehn Kindertageseinrichtungen (KiTa Jahr 2002 - 2003). Essen.

Stadt Essen/Der Oberbürgermeister/RAA – Büro für interkulturelle Arbeit (Hrsg.) (2004). Stadtteilmütter-Projekt. Interkulturelle Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich. Baustein 1 und 2, im Projektverbund „Interkulturelle Sprachförderung im Stadtteilnetzwerk Kindertageseinrichtung – Elternhaus – Schule“, Essen.

Programmbewertung

Konzeptqualität

Kriterien sind überwiegend erfüllt

Evaluationsmethode und –ergebnisse

Die vorliegenden Studien umfassen Befragungen der pädagogischen Fachkräfte und der Eltern, die zu Elternbegleitenden ausgebildet wurden, u.a. zum Transfer der Inhalte der Fortbildung in die Praxis, zur eingeschätzten Wirksamkeit der Maßnahme in der Elternarbeit und zu den Auswirkungen der Sprachförderung auf das Sprach- und Beziehungsverhalten der Kinder.

Die Eltern berichten u.a. eine positive Veränderung in der Beziehung zu ihrem Kind und Erfolge der Sprachförderung (Kind spricht häufiger Deutsch), die Erzieherinnen und Erzieher berichten u.a. eine Sensibilisierung für den Umgang mit Sprache und eine verbesserte Zusammenarbeit im Team sowie bei den Kindern positive Veränderungen auf der Beziehungsebene.

Ergebnisbewertung

(überwiegend) positiv

Evaluationsniveau und Beweiskraft

Teilnehmer-Zufriedenheits-Messung / Ziel-Erreichungsmessung: 0 Sterne, keine Beweiskraft

Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktoren

mittelfristig (1 bis 2 Jahre)

Programmumsetzung

erforderliche Kooperationen

Landeskoordinierungsstelle Rucksack-KiTa, Örtlicher Jugendhilfeträger

Unterstützung bei der Umsetzung

Keine Antwort des Programmanbietenden auf eine Umfrage des Landespräventionsrates Niedersachsen.

Programm probiert in

Es gibt in NRW über 500 Rucksack KiTa-Gruppen und bundesweit ca. 800.

Suchzugänge

Präventionsthema

Schulabbruch

CTC-Risikofaktoren

Familie

Probleme mit dem Familienmanagement

Schule

Lernrückstände schon seit der Grundschule

CTC-Schutzfaktoren

Familie

Bindung zur Familie

Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung

Anerkennung für die pro-soziale Mitwirkung

Kinder / Jugendliche

Soziale Kompetenzen

Präventionsebene (nach Zielgruppe)

universell

selektiv

Lebensumfeld

Familie

Kindertagesstätte

Geschlecht

alle Geschlechter

Alter der Zielgruppe

4

5

6

Das Programm wurde am 25.05.2011 in die Datenbank eingestellt und zuletzt am 23.01.2024 geändert.